

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

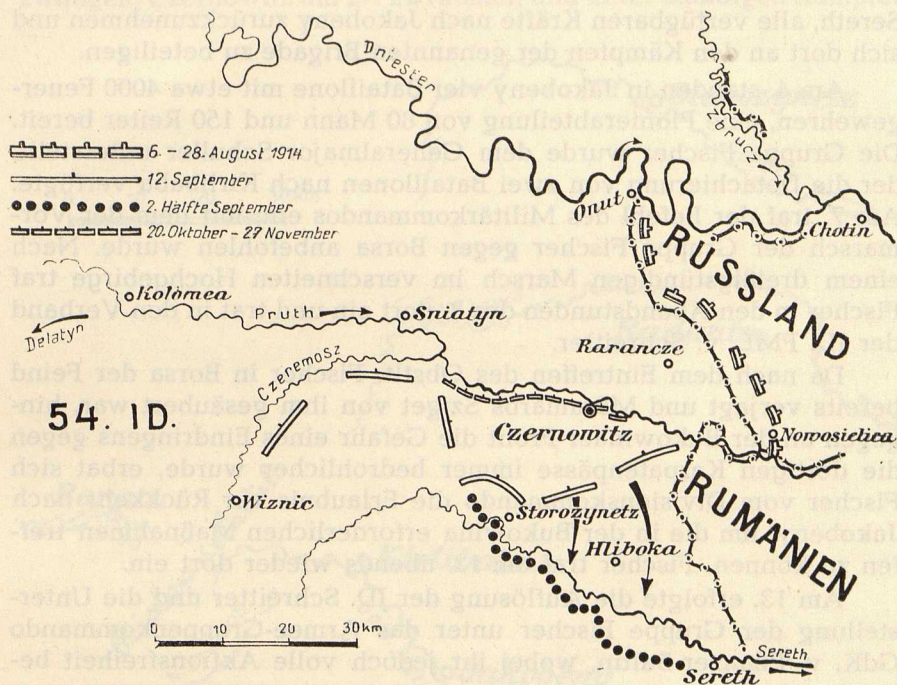
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schützes Kampfeinheiten, mit denen er, ohne Geschütze oder Maschinengewehre, den Kampf gegen einen weit überlegenen Feind im Kleinkrieg aufnahm, wozu ihn der Befehl des Armee-Oberkommandos erst am 11. September ermächtigte. Fischer mußte auch aus eigenen Kräften den erforderlichen Sanitäts-, Train- und Etappendienst einrichten. Durch seine Maßnahmen brachte es Fischer bald



auf eine Kampfkraft von etwa 2000 Gewehren und besetzte zunächst eine Stellung südlich von Czernowitz. Die ununterbrochene Heranführung feindlicher Verstärkungen und die Gefahr einer etwaigen Umklammerung bewogen Fischer am 12. September, den Widerstand an den Sereth zu verlegen, der feldmäßig zur Verteidigung hergerichtet war. Bis dahin hatten sich etwa 29 Kampfhandlungen abgespielt.

Das Nachdrängen einer russischen Division bestärkte Fischer in dem Entschluß, die Serethlinie möglichst lange zu halten, aber auch ein weiteres Zurückgehen an den Fuß der Karpaten ins Auge zu fassen, um dort die Flußtäler zu sperren. Zu diesem Behuf wurden dort Talsperren und Brückensprengungen vorbereitet, Lebensmitteldepots angelegt und sanitäre Vorkehrungen getroffen.

Am 17. September wurde er verständigt, daß seine Gruppe nunmehr dem nach Munkács (Nordungarn) verlegten Militärkommando